

Karoline

Informationsblatt für Schmöckwitz und Karolinenhof

02/2020

www.dielinke-treptow-koepenick.de

www.dielinke-treptow-koepenick.de/blaetochen/karoline/jahrgang-2020

Gegründet 1990 – Herausgeber: Basisorganisation DIE LINKE – Red.: Marina Borkenhagen, Allendeweg 1, 12559 Berlin, Juni 2020

Antifaschismus ist und bleibt gemeinnützig!

Der Entzug der Gemeinnützigkeit des Bundesverbandes der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) durch das Finanzamt für Körper-schaften I des Landes Berlin muss zurückgenommen werden. Die nun in ihrer Existenz akut bedrohte VVN-BdA ist ein überparteilicher, unabhängiger Zusammenschluss von Antifaschist*innen aller Generationen. Sie ist die größte und älteste Antifa-Organisation in der BRD. Gegründet wurde sie 1947 von Verfolgten des Naziregimes, meist antifaschistische Widerstandskämpfer*innen.

Die 94-jährige Ehrenvorsitzende, Antifaschistin und Schoa-Überlebende Esther Bejanaro kritisierte Finanzminister Olaf Scholz Ende November 2019 wie folgt: „das Haus brennt – und Sie sperren die Feuerwehr aus!“

Es wurde eine an das o.a. Finanzamt und den Petitionsausschuss des Bundestages gerichtete Online-Petition gestartet, um eine Wiederanerkennung der Gemeinnützigkeit der VVN-BdA zu erreichen. Be-teiligen kann man sich daran noch unter openpetition.de!/vvnbdagemeinnuetzig. Jede weitere Unter-schrift hilft, dieser schreienden Ungerechtigkeit entgegenzutreten. *Karoline* stellt auf Anfrage auch Sammel-listen zur Verfügung.

Neuigkeiten im Straßenverkehr

Seit einiger Zeit gibt es in unserem Ortsteil neue Verkehrsschilder, die nach Beobachtungen von *Karo-line* wohl noch nicht von allen Verkehrsteilnehmern zur Kenntnis genommen wurden. Prinzipielle Missachtung zu unterstellen wäre wohl unangemessen. Deshalb zur Erinnerung und Beachtung:

- Zwischen Vetschauer Allee und Schappachstraße wurde beidseitig die zulässige Höchstge-schwindigkeit auf 60km/h herabgesetzt. Zum Schmunzeln verführt allerdings das 60er Schild stadtauswärts, unter dem das Zusatzschild „Gehwegschäden“ angebracht ist.
- Für Radfahrer gibt es auch neue Regelungen. So ist jetzt Richtung stadtauswärts zwingend vorgeschrieben, ab Schappachstraße den Radweg auf der rechten Seite des Adlergestells zu benutzen. Die Querung an dieser Stelle erfordert allerdings höchste Aufmerksamkeit und führt hoffentlich zu keiner Unfallhäufung. Übrigens ist die Benutzung z.B. zwischen Wernsdorfer Straße und Godbersenstraße – von der Fahrbahn abgeteilt – mit einem Rollator weder erlaubt noch zu empfehlen, da einfach kreuzgefährlich für alle Verkehrsteilnehmer.

CORONA

Im Nachhinein lassen sich Entscheidungen und Äußerungen von Politikern immer leicht kritisieren. Der am Anfang schnelle Verlauf der Ausbreitung des Virus nach und in Deutschland, verbunden mit oft unsicheren Datenlagen, stellten die Verantwortlichen vor große Herausforderungen.

In allen Bundesländern wurden – leider uneinheitlich – Schutzmaßnahmen getroffen. Zu den Opfern der Krise zählen neben vielen Erkrankten und Verstorbenen vor allem Familien mit Kindern, in Kurz-arbeit geschickte Berufstätige, Selbstständige und viele mehr. Zur schnellen Überwindung der Krise sind deshalb alle aufgerufen, die allgemeinen Schutzmaßnahmen im Interesse der Allgemeinheit ein-zuhalten.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit an dieser Stelle einige Bemerkungen zu gesellschaftlichen Proble-men, die uns schon lange begleiten, oft aus der öffentlichen Diskussion gedrängt wurden, aber jetzt, sehr zugespitzt, Antworten erfordern.

Unser **Gesundheitssystem** wurde auf Profitmaximierung getrimmt, u.a. durch Privatisierung von Kliniken und Rehaeinrichtungen, durch Outsourcing von Dienstleistungen wie Küche, Reinigung usw.. Jetzt hat sich gezeigt, dass diese strikte Ausrichtung den Anforderungen nicht gerecht wird hinsichtlich

- Arbeitszeitmodellen in Kliniken, die das medizinische Personal überfordern;
- Bevorratung mit Schutzausrüstung für das medizinische Personal;
- Mangelnde Durchsetzbarkeit von Hygienestandards durch schlecht bezahltes Personal im Facility Management;
- Krankenhauskost, die laut diverser Studien Mangelerscheinungen bei den Patienten hervorruft, weil der Fokus auf Gewinn und nicht auf ernährungswissenschaftlich fundiertes Kochen gerichtet ist.

Es ist ein Skandal, dass noch heute darum gestritten wird, wer die Kosten für Testungen auf das Corona Virus tragen soll. Es ist positiv, dass der Staat die Entwicklung von Medikamenten und Impfstoffen auch finanziell fördert. Aber es ist ein Skandal, dass um deren Verwendung bzw. Verteilung bereits ein weltweiter Kampf entbrannt ist. Die Pharmaindustrie, da sie überwiegend im Ausland produzieren lässt, war in den letzten Monaten bei vielen Medikamenten nicht in der Lage, die Versorgung stabil zu gewährleisten.

Karoline meint dazu, dass das Gesundheitssystem als wesentlicher Teil der Daseinsvorsorge nicht in Privathand gehört, denn es hat sich ja gezeigt, dass „Der Markt“ es eben nicht richtet. Sicher sind hier staatliche Hilfen nötig, aber nicht nach dem Motto „Schulden vergesellschaften und Gewinne privatisieren“.

Unser **Bildungssystem** wurde durch oder wegen Corona einer strengen Prüfung unterzogen. Ein Teil des Fazits ist leider, dass sich die Forderung der Linken nach gleichen Bildungschancen für alle unter den derzeitigen Gegebenheiten nicht realisieren lässt. Das fängt an bei mangelnder technischer Ausstattung in den Bildungseinrichtungen, geht über fehlende Endgeräte bei den Schülern, unzureichende Netzstabilität bis zu fehlender Ausstattung und Befähigung der Lehrerschaft, Lehrstoff über digitale Medien zu vermitteln. Nicht zu unterschätzen dürfte auch sein, dass Anschaffungs- und Betriebskosten von der Schule auf die Familien verlagert werden. Viele Familien können das nicht leisten, was dazu führt, dass Kindern massenhaft Bildungschancen verwehrt werden.

Das ist nicht hinnehmbar und muss von der Linken vehement in's Blickfeld gerückt werden, denn Bildung ist eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung einer solidarischen, zukunftsfähigen Gesellschaft.

Viele weitere Fragen warten auch unabhängig von Corona auf Lösungen, die aber auf kommunaler Ebene nicht erreichbar sind. Anreißer will *Karoline* einige trotzdem.

Wie soll den Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels auf die Existenzsicherung der Weltbevölkerung entgegen getreten werden? Warum stützt die Regierung die Autoindustrie und nicht den Umstieg auf ÖPNV usw.? Wird als eine Schlussfolgerung auch aus den letzten Monaten das hochgelobte Föderalismusystem auf den Prüfstand gestellt? Ist es noch zeitgemäß in der globalisierten Welt?

Der Sommer ist da – die Idylle ging verloren

Bereits in der vergangenen *Karoline* wurde auf das Fehlverhalten einiger Mitbürger und seine Auswirkungen eingegangen. Das hat aber nicht gefruchtet. Deshalb für alle noch einmal die amtliche Information zur Kenntnis und Beachtung. „Das Verbrennen von Gartenabfällen wie Laub, Rasen-, Strauch- oder Baumschnitt u.ä. ist eine **unzulässige Form der Entsorgung** und kann nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz (§28) zumindest als Ordnungswidrigkeit geahndet werden. Mit dem Verbot der Verbrennung von Gartenabfällen wird ein Beitrag zur Reinhaltung der Berliner Luft geleistet. Durch das Verbrennen von Gartenabfällen kann es zu einem Anstieg der Feinstaubbelastung kommen...“

Bleiben Sie gesund – die Beachtung der Formel

Abstand + Hygiene + Alltagsmaske = AHA kann dabei helfen!